

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1 Mk. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigenpreis:
für die kleinpolige Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pfg. — Im Restanetel für die kleinpolige Petit-Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle, Buchdruckerei in Groß-Okrilla.

Verantwortlich für die Redaktion H. Kühle in Groß-Okrilla.

Nummer 74

Mittwoch, den 24. Juni 1914

13. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Wiesengras-Versteigerung auf Okrillaer Staatsforstrevier

Montag, den 29. Juni 1914 soll
von vormittag 8 Uhr an auf der 0,74 ha großen Wiese in Abt. 27 (am Dammmweg und alten Hauptgraben),
von vormittag 1/2 9 Uhr an auf der 2,88 ha großen Heidewiese und
von vormittag 10 Uhr an auf der 4,36 ha großen Kemperwiese
die heutige Grasnutzung an Ort und Stelle gegen sofortige Bezahlung an die Meistbietenden versteigert werden.

Königliche Forstrevierverwaltung Okrilla
am 20. Juni 1914.

Anonyme Eingaben.

Es sind in letzter Zeit wiederholt anonyme Anzeigen, Beschuldigungen Dritter u. s. w. an den Unterzeichneten gelangt. Wenn die Anzeigenden nicht den Mut besitzen, die Anzeige mit ihrem Namen zu belegen, so wird auf derartige Eingaben in der Regel nichts versigt. Die betreffenden Schriftstücke werden vielmehr ohne weitere Beachtung vernichtet.

Ottendorf-Moritzdorf, am 22. Juni 1914.

Der Gemeindevorstand. Richter.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 23. Juni 1914.
— Am vergangenen Sonntag wurde unserer Freiwilligen Feuerwehr die Inspektion abgenommen. Die Übungs-Ordnung bestand aus 6 Punkten, 1. Fußdienst, 2. Spritzenübungen, 3. Übungen mit der Anstell-Witter, 4. Übung mit den zweifelhafteigen Hakenleitern, 5. Sturmangriff auf das Wohnhaus des Fleischermeisters Zimmermann und 6. Samariter-Übung. Als Inspektoren waren die Herren Branddirektoren Kelling und Weinhold zugegen. Als Vertreter der Amtshauptmannschaft war Herr Regierungs-Amtmann von Schönberg da. Nach der Inspektion fand eine Versammlung im Gasthof zum schwarzen Roß statt. Hier fand dann Ausspruch und Jenseitsstellung statt, die in der Hauptsache wie folgt lautete: Alle in der Hauptfrage wie folgt lautete: Alle ausgeführten Übungen wurden in exakter Weise zur Ausführung gebracht, so daß die Jenseit gut und tadellos erteilt werden konnte. Der Inspektions-Ausschlag machte hierbei noch besonders aufmerksam, daß bis jetzt in diesem Jahre noch keiner anderen Wehr diese Jenseit erteilt werden können. — Unserer Freiwilligen Feuerwehr, die stets bemüht gewesen ist vorwärtszutreten, sei hiermit auch ferneres Gelingen auf den Weg gegeben. — Schon am gestrigen Montag hatte unsere Feuerwehr wieder Gelegenheit, einzugreifen. Durch ein während der Mittagsstunden ausgezogenes Gewitter war durch Blitzschlag das Grundstück des Gutsbesitzers Treppe in das Grundstück in Brand gesetzt worden. Gegen 1/2 2 Uhr erfolgte Alarm und als erste auswärtige Spritze traf die hiesige Wehr ein, trotz der noch mehr erschienenen Spritzen war es nicht möglich, das Grundstück zu halten und hatten die Wehren mit dem Schutz der benachbarten Grundstücke schwer zu arbeiten. Abends kurz nach 1/2 10 Uhr rückte nach kurzem Gewitter die Wehr abermals aus, da ein Feuer in der Richtung nach Steinberg im Aufgehen war, da sich aber die Entfernung als zu weit erwies, kehrte die Wehr wieder zurück, wo sie gegen 1/2 11 Uhr wieder ankam.
— Sommerferien und Ferienreise.
In den nächsten Tagen ist die Zeit wieder gekommen, wo die Sonne ihren Höhenpunkt erreicht und sich wiederum abwärts wendet. Der längste Tag glänzt über der Erde, und überall regt sich die reichste Fülle des Lebens.

Freilich vernimmt das aufstrebende Ohr auch schon das Liden des Totenwurm, der am Dasein des Jahres nagt. Mit Riesenschritten ist die Spanne von 6 Monaten verfloßen, innerhalb deren das Jahr seinen Weg aufwärts lenkte. Mit ebenso weit-ausgreifenden Schritten wandelt es zu Tale. Bald wird die Sense gewiegt werden damit sie in scharfem Hiebe die goldene Ernte zu Boden legt. Und wenn der Wind erst über die Stoppel weht, dann ist auch der Herbst nicht mehr weit. In Wahrheit liegt die Sache allerdings nicht so schlimm. Uns bleiben vielmehr noch viel schöne, frohe Tage, vorausgesetzt, daß sie nicht verregnen. Vor allem stehen ja die großen Feste vor der Tür, und die sind für den jüngeren Teil der Einwohnerschaft schon ohne Einschränkung, selbst wenn sie verregnen sollten. Allerdings ist es schon für alle besser, daß gerade sie von heiterer Sonne beglänzt sind, denn sie sollen doch in der Hauptsache den Aufenthalt im Freien gewährleisten und so ein Gegengewicht bilden gegen die den Körper in Muskel und Nerv schwächende Stubenbeschäftigung, der Lehrende und Lernende den größten Teil des Jahres huldigen müssen.

Schmorklau. Bei dem gestrigen schweren Gewitter schlug der Blitz mehrmals in hohe Bäume und elektrische Leitungen ein. Arg beschädigt wurde unser schönes Gotteshaus an der Ecke, deren Wälder durch viele Ächer unbrauchbar gemordet sind, und an den Wänden. Die seit 1908 ebenfalls neue Orgel hat durch den von der Decke in ihr Inneres gefallenen Rall sehr gelitten und ist auch sonst durch den Blitz beschädigt worden.

Dresden. Ein Vorkommnis, das lebhaft an den Plan des Selbstmörders Max Lauter alias Gahn in der Windmühlenträße in Leipzig erinnert, hat sich dieser Tage hier abgespielt. Hier hat sich ein 24 bis 28 Jahre alter Mensch in der Markstraße ein Zimmer angesehen und dies auch gemietet, ohne dann aber dorthin zurückgekehrt zu sein. Bei den Wirtin des Zimmers, auf das er 3 Mark Miete anzahlte, sagte er seiner Wirtin, daß am nächsten Tage der Selbstmörder zu ihm kommen werde. Zugleich hat er sie, am 13. Juni nach Weihen zu fahren, um dort etwas für ihn zu besorgen. Die Wirtin ignorierte dies jedoch ab. Der Unbekannte hat sich dann unter Mitnahme des Wohnantrags und Passpapiers entfernt und ist nicht

wieder zurückgekehrt. Vermutlich hat der Mensch, dem bekannt gewesen, daß der Ehemann der Frau sich tagsüber außer dem Hause aufhält, die Vererbung eines Geldbriefträgers geplant, denn er hat an seine eigene Adresse unter dem Namen „Otto Görlke“ in Dresden einen Wertbrief von 600 Mark aufgegeben, der, wie sich herausstellte, nur Papierschnitzel enthielt.

— In der Artilleriewerkstatt in Dresden-Albertstadt entstand ein Brand durch Entzündung von Kohlen und Bricketts. Der Warnsirenenfeuerwehrgelung gelang es in fünfminütiger Arbeit, den Brand zu löschen.

— Am Sonntag früh kehrte die „Sachsen“ von Dresden wieder nach Leipzig zurück. Sie stieg 6.15 Uhr vor der Radiger Halle auf und steuerte mit 17 Personen an Bord unter Führung von Dipl.-Ing. Lehmann bei klarem Wetter über Döbeln nach Grimma und traf kurz vor 8 Uhr über Leipzig ein. Ueber dem Radiger Flugplatzgelände wurde von der Kabine aus ein unbemantelter Fallschirm zur Erprobung einer neuartigen automatischen Öffnungsvorrichtung abgelassen, die sehr gut funktionierte, doch wurde der Schirm in die Erde getrieben. — Am Nachmittag unternahm die Sachsen die städtische Stadtrundfahrt, die mit 21 Personen über den Lunapark, das Anstaltungsgebiet nach Teucha und Bismarckstraße. Die Landung erfolgte 7 Uhr 11 Min. in bekannt schöner Weise. Unter den Passagieren befanden sich 3 Gewinner der unter den Platzbesuchern ausgelosten Freijahrten. Die übrigen vier Gewinner waren beim Aufstieg der Sachsen nicht erschienen. Die Freijahrten fielen auf die Nr. 139082, 139641, 139659, 141184, 141188, 141694, und 142283.

— Der englische Sturzflieger Thornely, der am Sonntag nachmittag in Gegenwart des Prinzen Ernst Heinrich, sowie einer zahlreichen Zuschauermenge seine Sturz- und Rückenflüge auf dem Radiger Flugplatz zeigen wollte, erlitt in etwa 500 Meter Höhe einen Motordefekt und sah sich zu einer schnellen Landung gezwungen. Das Flugzeug schlug dabei so hart auf den Boden auf, daß die Ägen der Tragflächen verbogen wurden und der Propeller sich in die Tragfläche eingebettet hatte. Der Flieger selbst blieb zum Glück unverletzt.

— Am Sonntag abend von 9 Uhr an wurde in den Elbortskafien oberhalb Schandau bis nach Teichen-Bodenbach bei recht zahlreicher Beteiligung von jung und alt in althergebrachter Weise die Sonnenwendfeier begangen. Ein Gesang patriotischer Lieder und kernigen Ansprachen entzündete man die an den Elbustern aufgesetzten Holzstöbe.

Proschwitz. Die 23 Jahre alte Fabrikarbeiterin Marie Reich aus Proschwitz bei Reichenberg, die seit Sonntag, nachdem sie ein Langvergnügen in föhlicher Laune verfloßen hatte, spurlos verschwunden war, ist in einem Teich als Leiche aufgefunden worden. Eine Gerichtscommission stellte fest, daß an dem Mädchen ein Verbrechen verübt worden ist, worauf es ermordet und ins Wasser gestoßen worden ist. Von dem Mörder fehlt bisher jede Spur.

Chemnitz. Zu dem bereits gemeldeten Leichenfund auf Schönerer Platz ist noch mitzutellen: Die Sezierung der Kindesleiche, die auf einem Komposthaufen auf Schönerer Platz gefunden wurde, ergab, daß dem Kinde der Schädel zertrümmert worden ist. Die Mutter des Kindes ist eine Polin, die sich mit falschen Ausweispapieren in der hiesigen Umgebung aufgehalten hat und wahrscheinlich nach Galizien abgereist ist. Zwei polnische Arbeiter erklärten, daß die Leiche, in die der kleine Leichnam verpackt war, ohne Zweifel

von jener Polin herrühren. Die Leiche lag in dem Komposthaufen bereits schon ungefähr 14 Tage.

Oberwiesenthal. Im nahen Böhmisch-Wiesenthal brannte das Wohnhaus des Musikers Schmidel vollständig nieder. Das nur aus altem Fachwerk bestehende Gebäude war noch mit Stroh bedeckt. Außer dem Vieh ist alles verbrannt. Die in der Nähe stehenden eben so alten sogenannten „Hendhäuser“ konnten gerettet werden.

Brehms Tierleben. Allgemeine Kunde des Tierreiches. 13 Bände. Mit über 2000 Abbildungen im Text und auf mehr als 600 Tafeln in Farbendruck, Kupferätzung und Holzschnitt sowie 18 Karten. Werte, vollständig neu bearbeitete Auflage, herausgegeben von Prof. Dr. Otto zur Straßen. Band XI: Die Säugetiere. Rebearbeitet von Ludwig Heß und Hülshelmer. Zweiter Teil. Mit 30 Abbildungen im Text, 15 farbigen und 4 schwarzen Tafeln sowie 20 Doppeltafeln. In Halbleder gebunden 12 Mark.

Wenn die Pause zwischen dem Erscheinen des ersten und zweiten Säugetierbandes des neuen „Brehm“ größer gewesen ist als den zahlreichen Freunden dieses Standardwerkes wohl lieb war, so hat das darin seinen Grund, daß der neue Band die Reisetiere enthält. Wie der Kenner weiß, sind aber die Reisetiere die weitaus größte Säugetierordnung überhaupt. Dieser Sonderstellung der Reisetiere mußte endlich in höherem Maße Rechnung getragen werden als bisher geschehen ist. So sind denn jetzt auf weit mehr als dem doppelten Raum gegen die vorige Auflage etwa fünfmal soviel Arten von Nagern behandelt, so daß gesagt werden darf, eine zusammenhängende gemeinverständliche Darstellung von solchem Umfang und solcher Ausführlichkeit hat die Ordnung der Reisetiere bisher wohl überhaupt noch nicht erfahren. Die Kapitel, welche die bekanntesten und wichtigsten Reisetiere behandeln, wie Hofe und Rantachen, Ratte und Maus, Elber und Eichhorn, dürfen den Wert populärer Monographien beanspruchen, die Ludwigs Heß ebenso frische wie gründliche Art lebensvoll und echt Brehmsch zu gestalten verstanden hat. Entsprechend erneuert ist auch die Illustration, die allein auf 18 photographischen Tafeln 87 Nagerbilder von um so höherem Werte bietet als sie zum guten Teile solche Tierarten zeigen, die weiteren Kreisen im Wilde überhaupt noch nicht zur Anschauung gebracht worden sind. Bei den Farbensafeln gilt Ähnliches vom Weißhaken, der Vorkenratte und dem Feh-Eichhorn. Auf den letztgenannten Tafeln lesen wir zum ersten Male den Namen eines russischen Malers, B. Watagins, dem wir auf Bildern von Pelztieren weiterhin begnügen möchten. Den Schluß des Bandes bilden die Flossmäher oder Robben, von Max Hülshelmer bearbeitet, zu dessen Sondergebiet die Maultiere gehören. Von Bildern bewundern wir hier vor allem eine prächtige Watropfelfel B. Rahners. Wächte der dritte Säugetierband, zu dem die Robben schon hinüberleiten, recht bald folgen.

